

Aleksandra Czechowska-Błachiewicz

DER MERKMALHAFTE CHARAKTER DES IMPERATIVS DER 2.P.Sg./Pl.  
VOM TYP "ZOBACZ PAN/PANI, ZOBACZCIE PANOWIE/PANIE/PANSTWO"  
UND SEINE WIEDERGABEMÖGLICHKEITEN IM DEUTSCHEN

In der vorliegenden Untersuchung soll auf den merkmahlhaften Charakter<sup>1</sup> der Imperativformen vom Typ "Zobacz pan/pani, zobaczcie panowie, panie, państwo", z.B.:

Zobacz pan/pani, to chyba nie mój kof.

Proszę, rozgośćcie się panowie/panie.

Wejdźcie państwo do pokoju.

hingewiesen werden.

Es sei an dieser Stelle daran erinnert, daß eine merkmahlhaft gebrauchte Imperativform im Gegensatz zu der merkmahllosen Verwendungsweise des polnischen Imperativs immer eine Transposition der jeweiligen Form in eine Kommunikationssituation bedeutet, in der die seitens des Sprechers an den Adressaten der Aufforderung bzw. Partner gerichtete Äußerung uns bestimmte Informationen über den semantisch-pragmatischen Wert der gegebenen Aufforderung liefert, z.B. *Padnij! Powstań!* usw. als militärische Kommandos - Imperativ der 2.P.Sg. wird an eine Gruppe von Adressaten gerichtet (nur im Polnischen) oder *Pokaż mi jak mieszkaśz* als Artikelüberschrift - der Imperativ der 2.P.Sg. spricht allgemein Leser an, die den gegebenen Presseartikel lesen, oder: *Towarzyszu kapitanie, przekażcie proszę tę wiadomość dalej* - der Impera-

<sup>1</sup> Der Begriff der merkmahlhaften Verwendungsweise des polnischen Imperativs wurde von uns schon in anderen theoretischen Arbeiten erläutert, z.B. A. Czechowska-Błachiewicz, *Imperativ und Infinitiv als Ausdruck der Aufforderung im Polnischen und ihre Entsprechungen im Deutschen*, Leipzig 1980, s. unter 2.2.1, 2.2.2. oder 3.1.2.

tiv der 2.P.Pl. wird gegenüber einem einzelnen Adressaten der Aufforderung angewendet. In der polnischen Gegenwartssprache hat sich diese Art Anrede unter der Parteimitgliedern der PVAP erhalten.

Der merkmahlhafte Charakter des Imperativs vom Typ: „Zobacz pan/pani/zobaczcie panowie/panie/państwo“ signalisiert jedoch auch andere Aspekte der Merkmahlhaftigkeit des polnischen Imperativs der 2.P.Sg./Pl., die u.E. für den Deutschmuttersprachler noch ziemlich unklar sind. In diesem Sinne soll unsere Untersuchung diese Aspekte näher präzisieren und somit auch den Begriff der merkmahlhaften Verwendungsweise des Imperativs der 2. P.Sg./Pl. im Polnischen erweitern.

Die Merkmahllosigkeit des polnischen Imperativs (in unserem Falle des Imperativs der 2.P.Sg./Pl.) besteht dagegen dann, daß die singularischen Formen des Imperativs nur an e i n e n Adressaten der Aufforderung gerichtet werden, und die pluralischen Formen gegenüber m e h r e r e n Adressaten angewendet werden. Somit wird der semantisch-pragmatische Wert einer merkmahllos gebrauchten Imperativform schon durch die verbale Form des Imperativs selbst signalisiert, z.B.:

Przyjdź proszę w sobotę wieczorem. (z.B. Monika zu ihrer Freundin)

Komm bitte Sonnabend abend.

S → P = A = 1

oder

Zostawiam was samych, rządzicie się tu.

Ich laß euch allein, macht, was ihr wollt.

Für das Beispiel „Zostawiam was...“ können wir 3 Typen von Kommunikationssituationen unterscheiden:

a) die Gesprächspartner werden mit den unmittelbaren Adressaten der Aufforderung identifiziert, d.h.:

S → P = A > 1

b) der Sprecher wendet sich nur an einen Gesprächspartner, seine Aufforderung gilt aber für mehrere Personen

c) der Sprecher unterhält sich mindestens mit zwei Gesprächspartnern, die Aufforderung ist aber für mehrere (mehr als anwesend) Personen bestimmt. Für den Typ b) und c) gilt, daß:

$$S \longrightarrow P < A > 1$$
b)  $P = 1$ c)  $P > 1$ 

Es soll zugleich die Abgrenzung dieser Formen von den entsprechenden *Niech*-Imperativformen (Imperativ der 3.Person im Polnischen) deutlich gemacht werden, um in erster Linie dem Deutschmutter Sprachler eine möglichst klare Differenzierung zwischen dem Imperativ der 2.Person und der 3.Person darzulegen. Die oben angeführten Satzkonstruktionen werden - allgemein gesagt - in bestimmten Kommunikationssituationen gegenüber Leuten angewendet, die sonst im Polnischen mit Hilfe der *Niech*-Form (*Niech pan/pani/panowie/panie/panstwo...*) und im Deutschen per "Sie" angesprochen werden. Die Sätze vom Typ "Zobacz pan/pani..." usw. stimmen hinsichtlich der semantischen Bedeutung mit den entsprechenden Äusserungen vom Typ "Niech pan/pani..." usw. überein. Sie haben aber einen anderen pragmatischen Charakter als die *Niech*-Sätze, die allgemein als höflich/offiziell zu bewerten sind.

Beide Formen soll man aber u.E. keinesfalls hinsichtlich der Kategorie der Person identifizieren, denn in jedem Falle verlangt sowohl der Imperativ der 2.Person als auch der *Niech*-Imperativ eine durchaus unterschiedliche semantisch-pragmatische Analyse hinsichtlich der Kommunikationssituationen, in denen beide Formen angewendet werden können. Die Merkmahlhaftigkeit des Imperativs vom Typ "Zobacz pan/pani..." usw. wollen wir nicht im semantischen Aspekt sehen, was uns dazu berechtigen würde, in dem gegebenen Falle von der merkmahlhaften Verwendungsweise des Imperativs der 3.Person zu sprechen, sondern wir wollen in der folgenden Untersuchung auf die pragmatische Merkmahlhaftigkeit der Verwendungsweise der 2.P.Sg./Pl. näher eingehen.

#### DIE MERKMALHAFTE VERWENDUNGSWEISE DES IMPERATIVS

##### DER 2.P.Sg. + "PAN/PANI" + AKTANTEN

(1) *Zobacz pan/pani, to chyba nie mój koń.*

Gucken Sie mal, das ist wohl nicht mein Pferd<sup>2</sup>.

<sup>2</sup> Es sei hinzugefügt, daß der Gebrauch der reduzierten Form "Se" oft die

Wie schon eingangs angedeutet wird der o.g. Satz vom Sprecher gegenüber einem Gesprächspartner verwendet, der sonst mit "Sie" angesprochen wird. Die Satzkonstruktion "Zobacz pan, ..." trägt jedoch einen anderen pragmatischen Charakter als der entsprechende *Niech*-Satz (*Niech pan zobaczy, ...*). Sie kann entweder salopp, grob/nachdrücklich oder sogar vulgär wirken. Der Imperativ vom Typ "Zobacz pan ..." kann nur in solchen Kommunikationssituationen verwendet werden, in denen zwischen dem Sprecher und dem Adressaten der Aufforderung ein bestimmtes Abhängigkeitsverhältnis besteht:

a) der Sprecher und der Adressat der Aufforderung sind Menschen, die mit ihrer "Kultur" und der gesamten gesellschaftlichen Position kein hohes Niveau repräsentieren?

b) der Sprecher repräsentiert kein hohes kulturelles Niveau, im Gegensatz zum Adressaten der Aufforderung;

c) sowohl der Sprecher als auch der Adressat der Aufforderung wissen den höflichen (bzw. vulgären) Charakter dieser Imperativform von ihrer saloppen Bedeutung zu unterscheiden und sie in die richtige Kommunikationssituation einzuordnen.

Mit der oben durchgeführten Charakterisierung des Sprechers und des Adressaten der Aufforderung wollen wir sagen, daß der Imperativ vom Typ "Zobacz pan/pani ..." in erster Linie von Leuten verwendet wird, die durchschnittliche Menschen sind, besonders wenn es um die Sprachkenntnisse, die Anwendung bestimmter sprachlicher Mittel und den Redestil überhaupt geht. Wenn der Fall (a) vorliegt, denn bedeutet das, daß es sich um eine bewußte Anwendung dieser Form seitens des Sprechers handelt, der auf diese Weise den Adressaten entweder beleidigen will (s.u.) oder ihn bewußt scherzhaft anspricht.

Wir wollen jetzt genauer auf den semantisch-pragmatischen Wert der hier gemeinten Satzkonstruktionen eingehen.

(2) *Miaj się pan na baczności.* (T.O.)<sup>3</sup>

Nehmen Sie sich ja in acht.

Sieh' dich vor.

Reduzierung anderer sprachlichen Formen zur Folge hat (z.B. Assimilation, Elision usw., vgl. Beispiele 5, 6, 8).

<sup>3</sup> Genauere Angaben über die zitierten Beispiele s. Abkürzungsverzeichnis.

Im Deutschen kann in einer bestimmten Kommunikationssituation der Übergang zu der Duzebene zustandekommen, ohne daß der Sinn des polnischen Satzes geändert wird. Das geschieht dadurch, daß die Verbindung "Imperativ der 2.P.Sg. + pan" keine Distanz mehr ausdrückt, wie der entsprechende *Niech*-Satz: *Niech się pan ma na baosności*. Deshalb kann man unter bestimmten kontextuellen Bedingungen den im polnischen Satz ausgedrückten Sachverhalt im Deutschen mit Hilfe der Nicht-Distanzform (Anrede per "du") wiedergeben, um so mehr, wenn es sich um ein geringschätziges Behandeln des Adressaten der Aufforderung handelt. In dem Falle, daß es sich um keine grobe (vulgäre) Äußerung handelt, sondern nur um einen saloppen Ausdruck, bleiben wir im Deutschen beim Imperativ der 3.Person und suchen die Möglichkeiten einer möglichst treuen Wiedergabe des polnischen Satzes in der richtigen Wahl der syntaktischen Elemente und entsprechenden lexikalischen Mittel, z.B.:

- (3) Zobaca pan, zdaje się, że pański sąsiad z bródką już zdążył zasnąć. (Salopp) (T.O.)

Gucken Se doch mal, Ihr Nachbar mit Bart scheint schon zu schlafen.

Die semantisch-pragmatische Charakteristik dieser Satzkonstruktionen (2 und 3) wird noch deutlicher, wenn man die o.g. Imperativsätze der entsprechenden Höflichkeitsform des *Niech*-Imperativs gegenüberstellt. Wir illustrieren das am Beispiel, das eine nachdrückliche Aufforderung darstellt:

- (4) Wynies pan te walizki.

Schaffen Se mal die Koffer weg.

- (4a) Niech pan wyniesie te walizki.

Wie die Beispiele illustrieren, ist der Satz (4) in erster Linie als unhöflich zu bewerten, während Satz (4a) auf der Stilebene neutral/höflich (abhängig vom Kontext) einzuordnen ist. Der semantisch-pragmatische Unterschied zwischen den beiden Sätzen kann sich in Abhängigkeit von der Kommunikationssituation von "salopp/scherzhaft" bis "vulgär" ändern. Die Verwendung dieses Satztyps im saloppen Sinne ist heute am häufigsten auf Märkten zu treffen, wo die Bauern, die ihre Waren anbieten, sich auf folgende Weise an die Kaufenden wenden, z.B.:

- (5) Kup/kupuj pani sałatę, świeża.  
 Salat, Salat, meine Dame, wollen Sie nicht kaufen?  
Nutzen Sie die Gelegenheit, kaufen Sie Salat. Ist  
 frisch.
- (6) Kup/kupuj pan pomidory, tanie.  
 Tomaten, Tomaten, mein Herr, wollen Sie nicht kaufen?  
 / Nutzen Sie die Gelegenheit, kaufen Sie Tomaten. Sind  
 billig.

Die Sätze (5) und (6) sind nur in solchen Kommunikationssituationen anzuwenden, in denen der Gesprächspartner (der Kunde) gerade vor einem Gemüsestand usw. steht. Er wird in einem solchen Falle vom Sprecher (Bauern) angesprochen.

Im Deutschen ist dieser Redestil mit der Art des Sprechens der sog. fliegenden Händler zu vergleichen, die "Neuheiten" (meistens auf der Straße) anbieten. In bestimmten Kommunikationssituationen trägt diese Art des Ansprechens - wenn sie von Leuten angewendet wird, die etwas verkaufen wollen/etwas anbieten - einen scherzhaften Charakter, z.B.:

- (7) Paniusiu kochana, pani mówi, że ta sukienka jest nożona. Popatrz pani, prościutko z paoski, a guziaski oderwane. żeby mniejsze cło zapłacić.  
Bierz pani za dwieście złotych, niech stracę! (M.S.)  
 Meine Liebe. Sie sagen, das Kleid sei ja schon getragen! Aber guck doch mal meine Gute, es kommt direkt aus einem Päckchen. Die Knöpfe sind bloss abgemacht um weniger Zoll zu bezahlen.  
Nahmen Sie es nur für zwanzig Złoty, ich setz' sowie-so zu.

Charakteristisch für den Satz (7) ist, daß es in ihm zum Anredewechsel kommt (pani mówi/popatrz pani). Im Deutschen kann dieser Anredewechsel auch beibehalten werden. In den Fällen, in denen der imperfektive Aspekt des Verbs auftritt, wirkt die ganze Äußerung überzeugender als die entsprechende Satzkonstruktion mit dem perfektiven Imperativ. Das gilt nur unter der Voraussetzung, daß der gegebene Satz höflich intoniert ist, was

auf den kategorischen Charakter des imperfektiven Imperativs zurückzuführen ist<sup>4</sup>.

Diese Art des Ansprechens ist auch für manche Leute charakteristisch, die den semantisch-pragmatischen Unterschied zwischen dieser Form und der Höflichkeitsform nicht merken und eine Anrede vom Typ "Słuchaj pan" für höflich und zugleich vertraulich halten, was ihrer Meinung den Kontakt mit dem Gesprächspartner erleichtert, z.B.:

- (8) Postuchaj pan - tłumaczył - jak wejdzemy do magazynu, powiem, że pan jesteś moim przyjacielem z Warszawy. Nie targuj się pan z nim. Zostaw to mnie.

Ein jüdischer Kaufmann zu einem Mitarbeiter des Geheimdienstes. (J.B.)

Hör mal - sagte er - sowie wir ins Geschäft kommen, sage ich, du seist mein Freund aus Warschau. Häng' dich da nicht 'rein und laß mich mal machen.

Vulgär wirken solche Sätze dann, wenn sie lexikalisch und intonatorisch besonders stark ausgeprägt sind, z.B.:

- (9) Zbieraj pan stąd te graty i znikaj pan jak najszybciej!  
Schnappen-Se Ihre Klamotten und machen Se, daß Sie fortkommen!  
Schnappen Se Ihre Klamotten und hauen Se schleunigst ab!

Auch hier spielt die Wahl des Verbalaspekts hinsichtlich des Aussagewertes dieses Satzes eine bestimmte Rolle. Das Merkmal [+ vulgär] wird im Deutschen anders realisiert als im Polnischen. Der Imperativ vom Typ "Znikaj pan ..." kann im Deutschen mit Hilfe des Imperativs der 3.P.Pl. wiedergegeben werden, wobei das Personalpronomen "Sie" in der umgangssprachlichen, phonetisch reduzierten Form "Se" erscheint.

#### DER IMPERATIV DER 2.P.Pl. + "PANOWIE/PANIE/PANSTWO" + AKTANTEN

- (10) Proszę, rozgośćcie się panowie/panie.  
Bitte, machen Sie sich's bequem.

<sup>4</sup> Vgl. Czechowska-Błachiewicz, a.a.O., S. unter 6.1.2. und 6.2.

(11) Wejdźcie państwo do pokoju.

Treten Sie näher.

Der pragmatische Unterschied zwischen der o.g. Imperativform und dem entsprechenden *Niech*-Satz (*Niech państwo wejdą ...*) trägt andere Merkmale als das im Punkt 1 der Fall war. Von der semantisch-pragmatischen Bedeutung her sind die Satzkonstruktionen "Wejdźcie państwo" und "Niech państwo wejdą" in einer bestimmten Kommunikationssituation identisch, z.B.:

(12) Wejdźcie panowie do sekretariatu.

(12a) Niech panowie wejdą do sekretariatu.

(13) Proszę, rozgośćcie się panie.

(13a) Proszę, niech się panie rozgoszozą.

(14) Wejdźcie państwo do pokoju.

(14a) Niech państwo wejdą do pokoju.

Es ist durchaus denkbar, dass alle o.g. Satzpaare (12 bis 14a) mit dem Merkmal *höflich/offiziell* zu umschreiben sind und daß sie (innerhalb eines Satzpaares) in einer bestimmten Kommunikationssituation gegenseitig austauschbar sind. Die möglichen semantisch-pragmatischen Unterschiede zwischen diesen Satzkonstruktionen können sich aus dem Grad der Familiarität ergeben, der zwischen den Gesprächspartnern besteht. Die Anredeform "Imperativ der 2.P.Pl. + panowie/panie/państwo..." wirkt höflich und nicht unbedingt offiziell. Sie deutet an, daß sich die Gesprächspartner kennen, und daß man sogar von einem gewissen Grad der Familiarität zwischen den Gesprächspartnern sprechen kann. Deshalb wird sie auch oft in Zeitschriften oder Magazinen angewendet, um einerseits den höflichen oder sogar den feierlichen Ton des gegebenen Artikels beizubehalten, andererseits aber bei den Lesern/Leserinnen den Eindruck eines aufgelockerten Gesprächs zu erwecken, z.B.:

(15) Urocie panie, pozwólcie więc, że u okazji minionego święta [...]  
wnioszę następującą toast. (U)

Liebe Leserinnen, gestatten Sie also, daß ich aus An-  
laß des vergangenen Feiertages [...] den folgenden To-  
ast ausbringe.

In manchen Fällen kann das Substantiv "panowie" *panie/państwo* weggelassen werden, z.B.:



- (16) Przyjrzyjcie się same niektórym swoim rówieśnikom.  
Schauen Sie sich doch einmal manche ihrer Altersgenossen an.

Im Deutschen können wir in den oben angedeuteten Kommunikationssituationen nur den Imperativ der 3.P.Pl. verwenden (vgl. Beispiele oben). Der deutsche Satz stellt dann, so wie der polnische, eine höfliche Äußerung dar. In bestimmten Kommunikationssituationen ist der semantisch-pragmatische Unterschied zwischen der Äußerung vom Typ "Rozgósćcie się panie" und dem Satz "Niech się panie rozgoszczą" kaum zu merken. Das gilt auch für die Sprechsituationen, die nicht offiziell sind, d.h. in denen der Sprecher und seine Gesprächspartner sich zwar per "panowie/panie/państwo" ansprechen, aber sich gegenseitig als Bekannte betrachten. Wenn der Sprecher z.B. jünger als seine Gesprächspartner ist und wenn eine gewisse Distanz zwischen dem Sprecher und den Gesprächspartnern beibehalten werden muß, dann ist es in einer solchen Kommunikationssituation angebracht, daß der Sprecher die Satzkonstruktion mit "Niech" verwendet. Wenn der Sprecher und die Angesprochenen gleichgesetzte Gesprächspartner sind, aber die Kommunikationssituation offiziell ist, dann soll u.E. ebenfalls die *Niech*-Form bevorzugt werden.

#### ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

- J.B. - Jerzy Bronisławski, *Zanim przyjdą o świcie*, Warszawa 1970.  
 M.S. - Magdalena Samozwaniec, *Czy pani mieszka sama*, Katowice 1960.  
 T.O. - Tadeusz Ostaszewski, *Śmierć prokuratora Kanta*, Olsztyn 1977.  
 U - "Uroda" - illustrierte Zeitschrift.

*Aleksandra Czechowska-Błachiewicz*

NACECHOWANY CHARAKTER TRYBU ROZKAZUJĄCEGO 2. OS. L. POJ./MN.  
TYPU "ZOBACZ PAN/PANI/ZOBACZCIE PANOWIE/PANIE/PAŃSTWO"  
I MOŻLIWOŚCI PRZEKŁADU TEJ FORMY NA JĘZYK NIEMIECKI

Przedmiotem badań niniejszego artykułu jest nacechowany charakter użycia 2. osoby l. poj./mn. trybu rozkazującego typu: "Zobacz pan/pani/zobaczcie panowie/panie/państwo" oraz możliwości przekładu tej formy na język niemiecki.

Głównym problemem jest rozgraniczenie formy 2. osoby od formy 3. osoby, tak aby w tłumaczeniu tych form na język niemiecki zachowane zostały te same różnice semantyczno-pragmatyczne, jakie istnieją między tymi formami w języku polskim.

Najważniejszym faktem w badaniu imperatywu typu "Zobacz pan ..." jest to, że nacechowanie tej formy należało rozpatrywać nie w aspekcie semantycznym, bowiem wówczas można by zastanawiać się nad nacechowaniem odpowiedniej formy 3. osoby, lecz w aspekcie pragmatycznym, co jest szczególnie ważne dla opanowania poprawnego zastosowania tej formy przez Niemca uczącego się języka polskiego.